

Im Sog einer Schwingtür

Kadri Voorand machte Bergneustadt zum Mittelpunkt der Jazzwelt

Bergneustadt. Kaum zu glauben, mit welcher Qualität „Das Kleine Festival der großen Frauenstimmen“ aufgewartet hat. Auch der Samstagabend begann schon verheißungsvoll mit der in Köln beheimateten Band „Luah“ (der Name ist abgeleitet vom portugiesischen Wort für den Mond). Die drei jungen Musikerinnen fanden sich vor rund 2,5 Jahren im Studium an der Osnabrücker Uni zusammen. Jazzgesang und -gitarre waren ihre Studienfächer. Beim Konzert im vom Coronavirus ausgedünnten Krawinkelsaal bildeten die Frontfrau und Songwriterin Elsa Johanna Mohr und



Meine Energie bekomme ich von meinem Publikum. Ihr seid einfach spitze!

Kadri Voorand

ihre Mitmusikerinnen Lena-Larissa Senge oder Ulla Martyn-Ellis eine Einheit. Es fiel schwer, sie getrennt zu betrachten – wenn Musik verbindet, sind diese Künstlerinnen das akustische Idealbild.

Ihre Musik ist ein spannender Mix aus Jazz, Folk, Pop, Blues, Samba und einer Portion Ethno. Mit Charme und Energie, in Deutsch, Englisch und Portugiesisch gesungen, wirkten ihre Arrangements in dieser Vielfalt unwiderstehlich, wie der Sog einer Schwingtür, hinein in ein mondänes, und vor allem buntes Hotel der Extraklasse.

Als dann nach etwa zwei Stunden der Haupt-Act des Abends, Kadri Voorand aus Estland, die Bühne betrat, hatte sich der Saal unvermittelt gefüllt. Das Konzert in Bergneustadt war den Fans im Tourplan zwischen Auftritten in Berlin, Heilbronn und Bremen nicht verborgen geblieben und zog Jazzliebhaber von nah und fern in den Krawinkelsaal.

Das kleine Estland, bekanntlich das Land des großen Komponisten Arvo Pärt, ist in der Musik ganz groß. Unvergessen,

Mit Flügel, Kinderxylophon und viel Technik begleitete sich Kadri Voorand im Krawinkelsaal. Der expressive Auftritt der estnischen Musikerin war der Höhepunkt des Bergneustädter Festivals. Fotos: Joost

wie sich die Bevölkerung 1991 bei der „Singenden Revolution“ mit in kommunistischen Zeiten verbotenen Volksliedern aus der Sowjetunion herausmusizierte.

Mit Kadri Voorand hat Estland ein erstaunliches Talent hervorgebracht, das in der internationalen Jazz-Welt viele Verehrer hat. Doch die Sängerin ist ein Star zum Anfassen und völlig auf dem Boden geblieben. Sie ist aufgewachsen in einer Musikerfamilie, ist hochprofessionell und selbstbewusst, hat sich aber den Charme eines Nachbarmädchens bewahrt, mit dem man Pferde stehlen möchte.

Im Duo mit Mihkel Mälgand, ihrem souveränen und präsenten musikalischen Begleiter an

Kontra- und Elektrobass unterhielt sie das Bergneustädter Publikum mit Eigenkompositionen und Improvisationen zu bekannten Pop-Stücken etwa von Michael Jackson und John Lennon voller Expressivität. Ihre Virtuosität stellte sie nicht zu Schau, sondern nutzte sie, um mit spontaner Energie und Spielfreude, mit Flügel, Loop-Recorder und Effektgeräten zu improvisieren.

Auf die Frage, woher sie diese ungeheure Energie nimmt, antwortete Voorand am Samstagabend mit einem Lächeln: „Von meinem Publikum. Ihr seid einfach spitze!“

Marie Brück



Elsa Johanna Mohr hatte den Abend mit ihrem Trio eröffnet.